

### III.

## Das Schauspiel zu Münster im 16. und 17. Jahrhundert.

Von

Dr. Albert Wormstall.



Im Eingange seines Aufsatzes über „Das Theater zu Münster zur Zeit der letzten Fürstbischöfe“ (Zeitschr. für deutsche Kulturgesch. II (1873) S. 553 ff.) hat W. Sauer auch kurz die Theaterverhältnisse besprochen, wie sie nach seiner Meinung während des 16. und 17. Jahrhunderts zu Münster bestanden. Da er sich für diese Zeit aus Mangel an zuverlässigen Nachrichten fast nur auf Vermutungen und Voraussetzungen stützen konnte, so ist in seinen Ausführungen manches schief oder irrig ausgefallen. Das ergab sich bei der Durchsicht der einschlägigen Akten des Stadtarchivs zu Münster, der Ratsprotokolle und der Grutamtrechnungen<sup>1)</sup>, die einiges Licht über die Schauspielaufführungen in jenen Jahrhunderten verbreiten.

Aus den Grutamtrechnungen erfahren wir, daß im 16. Jahrhundert die Kleriker<sup>2)</sup> oder studiosi der Münsterischen Domschule, also Schüler, Komödien und Tragödien, deren Stoffe zumeist der Bibel entnommen waren, öffentlich agierten, so unter anderen dramatische

---

<sup>1)</sup> Das Grutamt war das städtische Brauamt, auf dessen Kasse mancherlei Zahlungen, insbesondere außerordentliche, angewiesen wurden.

<sup>2)</sup> Über das Wort clericus zur Bezeichnung eines Schülers vergl. Jos. Frey, „Über scholaris und verwandte Begriffe“ in der Beilage zum Programm des Gymnasiums zu Roessel. 1878. S. 17 f.

Bearbeitungen der Geschichte der Judith und des Holofernes, der Susanna, des Lazarus, des Josef, des Tobias, des hl. Laurentius, der Hestiar. Ob hierbei Originaltexte, die etwa in der Domschule selbst verfaßt waren, oder gedruckte Texte oder Umarbeitungen solcher zu Grunde gelegen haben, ist bei dem Fehlen näherer Angaben nicht festzustellen. Es sind gerade die genannten Stoffe im 16. Jahrhundert wieder und wieder behandelt, und es ist mir nicht gelungen, für eines dieser Münsterischen Spiele eine in der Litteratur bekannte Dramatisierung nachzuweisen. Einmal hören wir von einer anderen dramatischen Belustigung. Im Jahre 1552 wird das Auftreten von jungen Bürgerjüngern gemeldet und zwar spielen die Söhne des berühmten Malers Ludger tom Rink d. Ä. ein Spiel von den „sieben Planeten“. Welcher Art dies Spiel war, ist unsicher; vielleicht war es irgend ein lustiges Fastnachtspiel. Alle diese Aufführungen fanden in Münster, wie es auch anderwärts geschah, auf dem Markte oder in einem städtischen Gebäude, zumeist dem Rathause, öffentlich vor den Bürgern statt. Die Münsterische Stadtobrigkeit bezeugte sich für die Bemühungen der Spieler sehr dankbar; sie gab ihnen jedesmal ein hübsches Trinkgeld, das meistens die Kasse des Brutants auszuzahlen hatte.

Einige Einzelheiten wären noch zu bemerken. 1564 giebt der Rat einem Loien (?) von Tyll, der ihm ein deutsches Spiel von dem Streite der Tugenden und Laster verehrt hat, zum Zeichen der Erkenntlichkeit ein Geschenk. 1588 will eine Gauklertruppe zu Münster Passion spielen; der Rat aber verbietet es aus Abneigung gegen das leichtfertige Komödiantenvolk. Ein Andreas Rate aus Holstein dagegen, der 1593 eine Komödie vom Reichen Mann zu spielen begehrt, bekommt auf Befehl der Bürgermeister ein Geldgeschenk. In den beiden letzten

Fällen handelt es sich, was zu beachten ist, um wandernde Schauspieler von Beruf, die wohl in deutscher Sprache spielten.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts trat das mehr volkstümliche, von Bürgern oder Schülern gespielte Schauspiel mit seinem zumeist biblischen Inhalt zurück. Es kamen die englischen Komödianten,<sup>1)</sup> berufsmäßige Schauspieler, mit fremden Dramen und neuartiger Auf führungsweise nach Deutschland und fanden vielen Beifall. Über das erste Auftreten einer solchen englischen Truppe im Jahre 1601 in Münster erzählt ausführlich die Chronik Röchells.<sup>2)</sup> Meines Wissens ist dies die einzige bisher bekannt gewordene Nachricht, daß solche Wandergesellschaften in der Stadt Münster erschienen sind. An sich aber war es unwahrscheinlich, daß es bei diesem einen Besuche geblieben wäre. Denn Münster mußte als wohlhabende und kunstsinige Stadt, die unter den Drangsalen der Zeit nicht zu viel gelitten hatte, eine große Anziehungskraft ausüben. Die Durchsicht der Ratsprotokolle gab nun auch hierüber schätzenswerte Aufschlüsse.

Der ausführliche Vermerk des Ratsprotokolls über ihr erstes Erscheinen im Jahre 1601 bringt insofern Neues, als er den Namen des Leiters der Gesellschaft, Johann Kemp, nennt und sagt, daß sie bereits rühmlich in Eöln, Amsterdam, Burgsteinfurt und sonst aufgetreten sei. 1607 dürfen englische Komödianten drei Tage spielen. 1609 wird einmal einer englischen Gesellschaft gestattet, zu agieren, ein anderes Mal aber die Erlaubnis trotz eines Empfehlungsschreibens des Bischofs von Osnabrück verweigert.

<sup>1)</sup> Über die englischen Komödianten vergl. Goedike, Grundriß II, S. 524 ff.

<sup>2)</sup> Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. 3, Chroniken von Röchell x., herausgegeben von Joh. Zausen, S. 174.

1612 spielt eine englische Gesellschaft, unter der adelige Personen sein sollen. Der Graf von Bentheim hat sie empfohlen. Sie haben des Abends den Bürgermeistern ein Ständchen gebracht und sich als tüchtige Musiker bewiesen.

Der Ort, wo diese Truppen ihre Stücke zum Besten gaben, war das Rathaus, das eine geräumige Ratskammer, den heutigen Friedenssaal, eine große Halle und einen mächtigen Dachraum besaß. Das Eintrittsgeld setzte der Rat auf 1 s fest.

Erst gegen Ende des dreißigjährigen Krieges, als schon Gesandte sich zu Münster aufhielten, hören wir wieder von Theater Vorstellungen. 1645 führen die Franzosen ein „Ballett“ in der Ratskammer auf.<sup>1)</sup> 1646 auf dem Rathause ein zweites. Wir würden sie heute als Opern bezeichnen; bekanntlich war ja das, was man im 17. Jahr-

<sup>1)</sup> Das gedruckte Programm des einen Ballets trägt den Titel: „Ballet de la paix Dancé, a Munster le 26. feurier 1645“, das des andern: „Ballet dansé a Munster sur la nouvelle de l'heureuse naissance de Monseigneur le conte de Dunois au mois de Feburier 1646.“ Unter beiden Titeln das Wappen Bourbonns mit den drei Lilien. Ohne Angabe des Druckers und Ortes. Je ein Exemplar im Besitze des Herrn Buchhändlers Theissing (Regensbergische Buchhandlung). Zur Veranschaulichung mögen hier aus dem ersten Ballet das Personenverzeichnis und ein schmeichelhafter Sang auf die Münsterischen Damen abgedruckt werden.

#### Ordre des Entrées.

1. Le sieur le Vaches representant le Temps. 2. Les sieurs de Fontenelle et Trefontaine representants deux Paisans. 3. Les sieurs d'Herbigny et de la Chesnaye representants deux soldats. 4. Le sieur de Challain representant un luge de Village. 5. Les sieurs de Trefontaine, Gedoy, Allego et le Vacher representans deux Gentilshommes et deux Marechans ruines. 6. Le sieur d'Herbigny representant Mercure. 7. Le sieur de la Chesnaye representant la Paix accompagnée de Ceres et de l'abondance. 8. Les sieurs d'Herbigny, Trefontaine, Gedoy et Fontenelle representants les Nations. 9. Le sieur le Vacher representant la Discorde. 10. Les sieurs de la

hundert „Ballett“ nannte, nicht ein Ballett im heutigen Sinne, also ein bloßer mit Musik verbundener und durch Musik belebter Tanz, sondern entsprach mehr unserer Oper, in der ja auch der Tanz eine Rolle spielt.

Im Frühjahr 1647 tauchen nach langer Zwischenzeit wieder englische Komödianten in Münster auf. Sie, wie auch die nach ihnen kommenden Truppen, müssen als ein Entgelt für die Spielerlaubnis den städtischen Armen ein Almosen zahlen. Es wird ihnen besonders bedeutet, alles Obscöne zu vermeiden, eine Vorsorge des Rates, die, nach dem, was wir über den Ton und Stil dieser Komödien z. B. aus Köln<sup>1)</sup> erfahren, wohl am Plage war.

Bei den englischen Komödianten muß berücksichtigt werden, daß auch deutsche Gesellschaften, die in Nachahmung der englischen Weise, aber in deutscher Sprache

---

Chesnaye, Allego et deux Pages representant deux Bourgeois et deux Bourgeoises de Munster. 11. Le sieur de Challain representant un debauché accompagné de deux filles. 12. Le sieur le Vacher et un Page representants deux servantes de Munster. 13. Le sieur Challain representant un yurogus. 14. Le grand Ballet.

Les Gentilshommes Francois aux Dames.

Quoy que la France et l'Italie  
Soit le pais de la beaute;  
Nous aimons la simplicité  
Des Bourgeoises de Vestphalie.

Leur mine n'est pas si jolie  
Ni leur discoursaffette;  
Mais tousjours la naineté  
Auecque la douceur s'allie.

Adieu donc Beantes de la Cour  
Nous voions bien que vostre amour,  
N'est rien que fard et que peinture:  
Nous cherchons fortune autrepart  
Les mouvemens de la nature  
Passent les finesses de l'art.

<sup>1)</sup> Bergl. Goedeke, Grundriß II, 542 (Nr. 179).

spielten, diesen Namen führten. Das ist auch bei den Truppen, die Münster besuchten, im Auge zu behalten.

Im Herbst desselben Jahres dürfen Komödianten aus Holland zur Unterhaltung der fremden Herrn Abgesandten beitragen. Man wird jene als wirklich holländische anzusehen haben, nicht als über Holland gewanderte englische; sie würden sonst wohl die übliche Bezeichnung „Englische Komödianten“ erhalten haben. Vielleicht ist es dieselbe Gesellschaft, die kurz nach dem Friedensschlusse in Hamburg vergeblich um Zulassung bat.<sup>1)</sup> Auf Drängen der Alter- und Meisterleute giebt der Rat von Münster endlich am 9. Nov. 1647 den Befehl zum Aufhören des Spieles, nachdem die Spieler vom 11. Oct. an in der Stadt gewesen waren.

Leider fehlt das Ratsprotokoll des Jahres 1648. Die Grutnants-Rechnung dieses Jahres führt einen Posten von 25 Rthln. auf, welche die Sodalität der „jungen Gesellen“ für eine Schauspielaufführung erhält. Diese Sodalität war wohl eine jesuitische Gründung und jenes Drama mag in den Kreis der Jesuiten-Dramen gehört haben.

Von den Titeln oder dem Inhalt der im 17. Jahrhundert in Münster aufgeführten Stücke ist uns gar nichts überliefert, und nur einmal (1601) wird der Leiter einer Schauspielgesellschaft, der sonst unbekannt ist, mit Namen genannt. Daher fehlt es an einer Handhabe, eine der in Münster aufgetretenen Truppen mit einer anderweitig bekannten zusammen zu bringen. Bei dem Vermerk von 1653 über ein Auftreten von Schauspielern ist überhaupt nicht angegeben, woher sie kamen.

<sup>1)</sup> Vergl. über die holländischen Schauspieler: Jul. Schwering, Zur Geschichte des niederl. und span. Dramas in Deutschland. Münster 1895. — Ihr erstes Erscheinen in Deutschland und Hamburg S. 33 ff.

Die Schülerspiele wurden bei den Jesuiten<sup>1)</sup> weiter gepflegt und fanden bei den Bürgern eine freundliche Aufnahme. Dahin gehören auch die Komödien der studiosi Mariani pauperes,<sup>2)</sup> denen von Seiten der Stadt mehrmals für ihre Leistungen ein Almosen gewährt wurde, so z. B. 1655. Auch machten sie bei den Festlichkeiten gelegentlich der Ratswahl Musik.

1699 schenkte der Rat den in Münster anwesenden „Deutschen Komödianten“, weil diese ihm eine Komödie gewidmet hatten, 12 Thaler. Leider werden wir auch bei ihnen ohne jede Mitteilung gelassen, woher sie kamen, wie sie hießen, und was sie spielten.

Die Mitteilung der Ratsprotokolle über fremde Schauspieler aus dem Jahre 1713, die ich am Schlusse anfüge, bezieht sich auf ein Gastspiel der hochfürstlich Braunschweigisch-Lüneburgischen Komödianten.

Die Geschichte des Schauspiels in Münster zur Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts hat also denselben Gang genommen, wie in den andern größeren deutschen Städten. Im 16. Jahrhundert spielten Schüler und seltener Bürger

<sup>1)</sup> Über dramatische Aufführungen der Jesuiten-Zöglinge zu Münster vergl. B. Bahlmann, Jesuiten-Dramen der niederrheinischen Ordensprovinz, Leipzig 1896, S. 99 f. (XV. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen).

<sup>2)</sup> Vergl. über die domus studiosorum pauperum Msc. 212 in der Bibliothek des Ver. f. Gesch. u. Alterthumsfde Westf. fol. 30 ff. Sie war 1615 gegründet und unterstand dem rector collegii S. J. In den bezüglichen Bestimmungen heißt es dort fol. 30 unter De qualitate admittendorum Nr. 6: „Vere pauperes et indigentes erunt, ut qui in domo pauperum eleemosynis pauperibus destinatis victuri sint;“ und weiter unter De iis quae ad pietatem spectant Nr. 1: „Ut sint in sodalitate B. Virginis, quam primum fieri potest, operam dabunt eiusque regulas servabunt accurate, se suaque omnia matri misericordiae, uti Dominae ac patronae suae, enixe commendantes.“ Daher ihr Name studiosi Mariani pauperes.

Trauer- und Lustspiele meist biblischen Inhalts. Im 17. kamen reisende Berufsschauspieler, erst englische oder in englischer Weise spielende deutsche, dann holländische und schließlich deutsche. Die Spiele der Schüler hatten noch nicht aufgehört; sie lebten in Münster, als einer katholischen Stadt, im dortigen Jesuitenkolleg weiter.

Im Folgenden sind die Posten der Rechnungen und die Bemerkungen der Ratsprotokolle, die sich auf theatralische Aufführungen beziehen, im Wortlaut abgedruckt. Die Schreibart der Originale wurde dabei insoweit geändert, als die rein orthographischen Häufungen von Konsonanten vereinfacht wurden. Als Abkürzungen sind verwandt: **KR.** = Kämmerei-Rechnung, **GR.** = Grutants-Rechnung, **RP.** = Ratsprotokoll.

**1537/1538**<sup>1)</sup> **KR.** Item tor selven tit etlike clerke eine comedien gessellet in der schrивerie, densolven gegeven to drankgelde is . . . . . 7 s.

**1551 GR.** Item up vorigen saeterdach ut bevell des raids gegeben deme rector imme dome sampt sinen clerken, im spelle weren van Judith unde Holofernes, to einer verehringe van wegen der stadt, is 10 daler, facit . . . . . 18 m 9 s.

**1552 GR.** Item up Jubilate ut bevelle borgermestere und raides zeligen mester Ludger melers szonnen und dem spelle van den seven planeten etc., dat se up dem markte spelleden, gegeben 10 dalers, is . . . . . 18 m 9 s.

**1552 GR.** Item denselvigen sundach, als grote vastavent, ut bevelle der borgemestere gegeben den clerken imme dome des spelles halven up dem raithuse, is 3 daler, facit . . . . . 5 m 7½ s.

**1553 GR.** Item ut bevelle der borgermestere geschenkt den clerken, de an deme markede dat spill van Susanna spelden und noch eine comedie, is 4 daler, is . . . . . 7½ m.

**1557 GR.** Item up vastavent, als de klerke im dommschole gessellet 2 comedien als van Rothlin (?) und Lazaro etc., emme ut bevell des rades gegeben 3 daler, is . . . . . 6 m.

<sup>1)</sup> Im Staatsarchiv zu Münster, M. L. A. 412, 1.

**1558 GR.** Item ut bevel borgermeister und raidz gegeben den klerken, de in dem vastelavent Joseps spill spelden, 2 dalers, is . . . . . 4 m.

**1563 GR.** Item als to vastelavent die studiosi in der doem-  
schule vor eirst comediam Tobiae und oik tragediam Johannis  
Baptistae publice agert und gessellet hebben, domals ut bevel des  
ratz durch den dorwedder gegeben 3 dalers, is . . . . . 6 m.

**1564 GR.** Item dem 18 Maii ut bevel borgermeister und raitz  
Loien (?) von Tyll, so einem erbaren rade ein spill van den  
wallusten und dogede gegen einander stridende dedicert  
und zu duesch in hubtschen sprocken gemaket hadde etc. gegeben  
3 dalers, is . . . . . 6 m.

**1572 GR.** Item den studiosen, so uf dem market trage-  
diam S. Laurentii agerden, uit bevell eines e. r. gegeben, is 6 m.

**1573 GR.** Item up dach vorg. (11. Febr.) den studiosen,  
so up dat markt de historia Hestar agerden, uit bovell e. e. r. ge-  
geben 4 dalers, is . . . . . 8 m.

**1588 RP.** Cochlers.<sup>1)</sup> — Als ein cochler alhir die passion  
zu spellen begert, und mit ime unterscheidentliche die hern burger-  
meister darumb ersucht, ist verabscheidet, das alsolche lichtferdige  
personen alhir nit zugestatten. (1. Febr., fol. 4.)

**1593 GR.** Noch ut der vorg. heren burgermeister bofell ge-  
geben Andreas Nate ut der graveschap Holstein, dewelche eine  
comedie vom richen man to spellen bogerde, is . . . . . 1 m 2 s.

**1601 RP.** Englische comedianten oder agenten betr. —  
Demnach etliche Englische comedianten nemblich Johann  
Kemp und consorten sich bei einem e. rate angeben und gpetten,  
dass ihnen ihre kunst, comedien zu agiren und zu musiciren,  
zu gebrauchen verstattet werden mögte, ob dan wol ein e. rat bei  
diessen beschwerlichen zeiten ungern darin gewilligt, weil dannoch  
sie die comedianten fürsten und herrn gute zeugnüss ufglegt, auch  
etliche herrn des rats des bericht gtan, dass sie die comedianten  
kunstreiche meister und zu Cöln, Ambsterdam, bei dem grafen  
von Redberg, zu Borch-Steinfurt und sonsten zu agiren zuge-  
lassen und da sich rümblich exercirt, als ist ihnen vor dissmahl  
verstattet und zugelassen, drei tage zu agiren und bis künftigen mit-  
woch exclusive hie zu verharren und alhie ufm rathaus, so ihnen  
dazu verliehen, ihre kunst zu exerciren, jedoch damit die burger-  
schaft nit übernommen, solte ihnen auferlegt sein, von ieder person  
mehr nicht dan 1 s Münstersich zu nehmen, welches sie auch end

lich angenommen, wiewol ihnen an anderen orten ihrer anzeig nach mehr zugelegt. (29. Nov., pag. 307.)

**1607 RP.** Comedianten. — Als etlige Englische comedianten zeit und erlaubnis zu agiren gpetten, ist inen sonntag nachmittag, wie auch mon- und dienstag dazu verstattet mit dem bescheide, dass sie von jeder persohn 1 s und mehr nicht nehmen sollen, und ist inen der platz uffm rathaus verstattet. (5 Dec., fol. 193.)

**1609 RP.** Englischen comedianten Ist dissmal verstattet, uf 2 tag zu agiren. (10. Jul., fol. 92.)

Englische comedianten. — Als etliche Englische comedianten mit ein verschreiben des herrn bischoven von Ossnabrugk sich angeben und begert, ihnen zu gestatten, ihre kunst alhie zu gebrauchen, so ward ihnen solches in ansehung hievorigen beschlusses abgeschlagen. (28. Aug., fol. 137.)

**1612 RP.** Englische comedianten. — Alss etliche Englische comedianten durch den herrn graven von Bentheim alhero recommendirt worden, dass drunder adeliche personen mit sein sollten, und dan sie ihre kunst in der music des abends vor der hern burgermeistere behausung hören lassen und sich befunden, dass sie besondere musici, ward ihnen verstattet, etwan drei tage lang alhie uffm rathause zu agiren, doch sollen sie von ieder personen nur 1 s (23. Aug., pag. 297.)

**1645 GR.** Wenero Werneking apotecario laut zettuls und quitung zallt wegen gelieberten confekt und sonsten, als die Francossen das ballet uf des raet cammeren gehalten, so sich insampt ertraget . . . . . 24 rthlr.

**1646 GR.** Als das ballet van den Frantzosen auf den rahthause gehalten worden, ist an banquet, koit, kerzen und anderen unkosten neben vier quart wein in alles aufgegangen . . . 9 m 6 s.

**1647 RP.** Englische comedianten. — Uf ansuchen etlicher Englischer comedianten ist denselben zugelassen und bewilligt, ihre actiones zu exhibiren, dergestalt, das sie in behuef der armen weesen taglich einen rthlr. den provisoriibus hern Hugen und Hegeler erstatten und dan keine obscoena exhibiren mögten. (29. Apr., fol. 33.)

**1647 RP.** Comedianten. — Uf etlicher comedianten aus Hollant bitt und ansuchen ist denselben bevores umb der fremden hern abgesandten willen zeit (?) acht tag indulgirt, umb ihre actiones zu exhibiren, dergestalt, das sie effluxa octava ohne ferner urlaub und ansuchung nit zu verfahren, item das sie in discessu die armen mit einiger recognition zu bedenken, welchs der meister mit dank acceptirte. (11. Oct., fol. 103.)

**1647 RP.** Glückhafen<sup>1)</sup> item comedianten. — Urgiren alder- und meisterleute und begern, das der glückhafen einmahl geschlossen und ufhören,

desgleichen die comedianten (von deren zulassung sie über zuversicht nit advertirt) nunmehr abzustellen, welches senatus als billichmessig zu verschaffen erboten. (8. Nov., fol. 117.)

Glückhafen, comedianten abstellung. — Befehl des Rats, daß beide schließen. (9. Nov., fol. 117.)

**1648 GR.** Ex commissione dominorum geben der sodaliteit der jungen gesellen wegen dedicirter und exhibirter comedi 25 rthlr.

**1653 RP.** Comoedianten betr. — Als sich ietzo einige comoedianten angeben und um urlaub bahten, warts ihnen uf 8 tage bewilliget, doch dergestalt, dass sie ihren erbieten gemees von jeglicher persohn mehr nicht als einen schilling nemmen, dan auch den armen täglich ein billiches nach proportion ihres verdiensts, nemblich einen halben oder ort thalers zulegen und erstatten sollen. (14. Aug.)

**1655 RP.** Pro Marianis studiosis recompensa. — Placuit, dweil die studiosi Marianis pauperes iungsthin eine comoedie gehalten und deren exemplaria viele senatui in honorem offerirt, dass ihnen pro recompensa aliqua seu loco eleemosinae 4 ort 6 imperiales vom gruethausse gegeben werden sollen. (14. Aug.)

**1699 RP.** Comoedianten. — Denen teutschen dahier anwesenden comoedianten, so anheut eine absonderliche in truk verfassete comoedie herrn burgermeistern und rat dedicirt haben, wehren 12 rthlr. zur discretion herzugeben und sollen selbige zur halbscheid vom gruthauss und zur anderen halbscheid ex fundatione licentiati znm Sand bezahlt werden. (27. Nov., fol. 55.)

**1713 RP.** Comedianten. — Die hochfürstliche Braunschweigische Lüneburgische dahier anwesende comedianten hetten hiesigen armen weisen für jedes mahl, wan sie spielen, sieben schilling zu endrichten. (31. Jan., fol. 8.)

---

<sup>1)</sup> glückhafen Lotterie.